



**Drei Jahre SGB II:
Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?
Tagung vom 10. bis 12. Dezember 2007**

Öffentlich geförderte Beschäftigung

**Von Dr. Michael Gerhardt
Abteilungsleiter des Planungsstabes, Senatskanzlei Hamburg**



Senatskanzlei Hamburg

„Öffentlich geförderte Beschäftigung“

11. Dezember 2007

Beitrag von Dr. Michael Gerhardt, Senatskanzlei Hamburg, Abteilungsleiter des Planungsstabes

© Dr. Gerhardt, 2007



Gliederung

1. Zielsetzung und Bedeutung
2. Der Hamburger Ansatz
3. Bisherige Ergebnisse und Konsequenzen





Grundlagen

§ 16 Abs. 3 Satz 1 SGB II:

**Für erwerbsfähige Hilfsbedürftige,
die keine Arbeit finden können,
sollen Arbeitsgelegenheiten
geschaffen werden.**



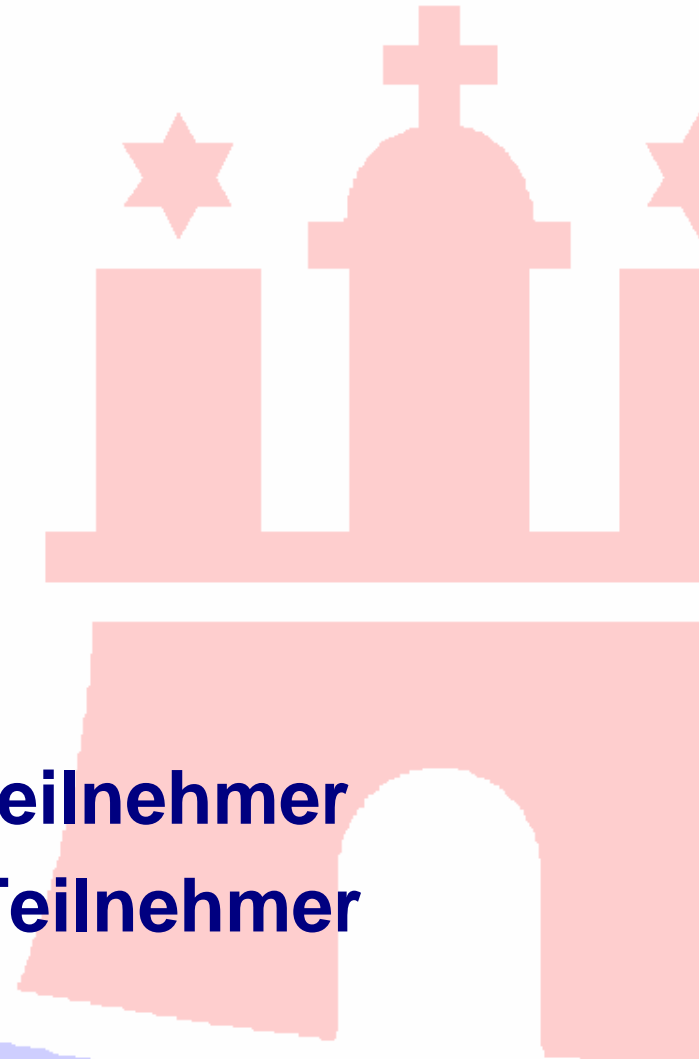
Bedeutung

**Wichtiges Instrument im
SGB II - Rechtskreis:**

Bundesweit rd. 297.000 Teilnehmer

Hamburgweit rd. 12.000 Teilnehmer

(November 2007)





Bedeutung

**Ausgaben des Bundes in 2006:
Deutschlandweit rd. 1,1 Mrd. Euro
Hamburgweit rd. 58 Mio. Euro**



Ziel Hamburg

**„Konstruktionsfehler“ des SGB II
durch Schaffung zusätzlicher
Arbeitsplätze ausgleichen, z. B.:**

- **„Hamburger Modell“ und**
- **Förderung von Kleinunternehmen.**



Erfolgsanreize für Träger

- a) **Pro erfolgter Integration erhält der Träger 1.000 Euro (min. 6 Monate sozialversicherungspflichtig).**
- b) **Prämie für vor Ablauf der Förderperiode vermittelte Teilnehmer (Fallpauschale wird weitergezahlt).**



Trägerauswahl

Im Interessenbekundungsverfahren eingereichte Vorschläge werden nach Qualität, Preis sowie Integrationserfolg bewertet. Bisher wurden vier Verfahren durchgeführt.



Integrationsquoten nach Trägern

Integrationsquote	Anzahl der Träger	%
Unter 10 %	20	19,0
10 bis unter 20 %	36	34,3
20 bis unter 30 %	35	33,3
30 bis unter 40 %	8	7,6
40 bis unter 50 %	3	2,9
Über 50 %	3	2,9
Gesamt	105	100

Anmerkung: Träger, die Projekte in mehreren Programmmodulen durchführen, sind je Programmmodul erfasst. Zeitraum 1. Halbjahr 2007



Verfahren in Hamburg

Hamburg ist durch die Vergabe mit einem vorgeschalteten Interessenbekundungsverfahren einer der Vorreiter bei der Verfahrenstransparenz und der Steigerung der Maßnahmenqualität.



Senator für Arbeit, Frauen,
Gesundheit, Jugend und Soziales
Abteilung Arbeit

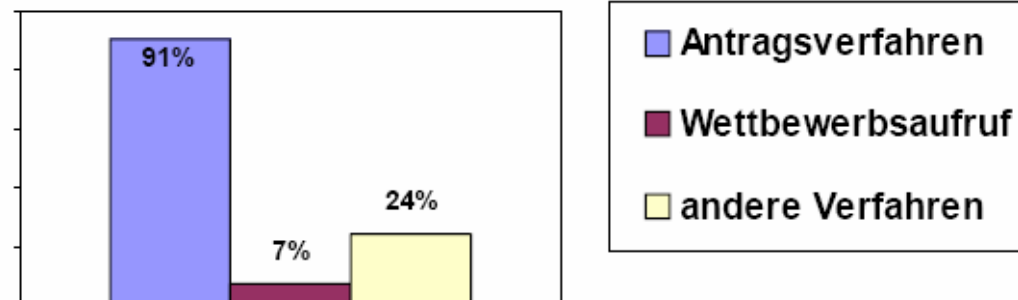


Freie
Hansestadt
Bremen



Verfahren bei der Akquise von Zusatzjobs: Wettbewerbsverfahren sind selten

Anteil der ARGEn in Prozent



Fachkonferenz 14.10.2005
Dr. Anna Reiners



„Zwei-Stufen-Modell“ zur Qualitätssicherung

1. „Angebots - Wettbewerb“ durch Interessenbekundungsverfahren

Parameter sind z.B.:

- bisher erzielte Integrationsquote
- Sicherung von Mindeststandards
- Prozessqualität
- Preis



„Zwei-Stufen-Modell“ zur Qualitätssicherung

2. „Nachfrage - Wettbewerb“

Es wird ein leichtes Überangebot an Stellen eingekauft. Dadurch hat der Arbeitslose zwar Wahlfreiheit, muss jedoch eine Stelle annehmen.

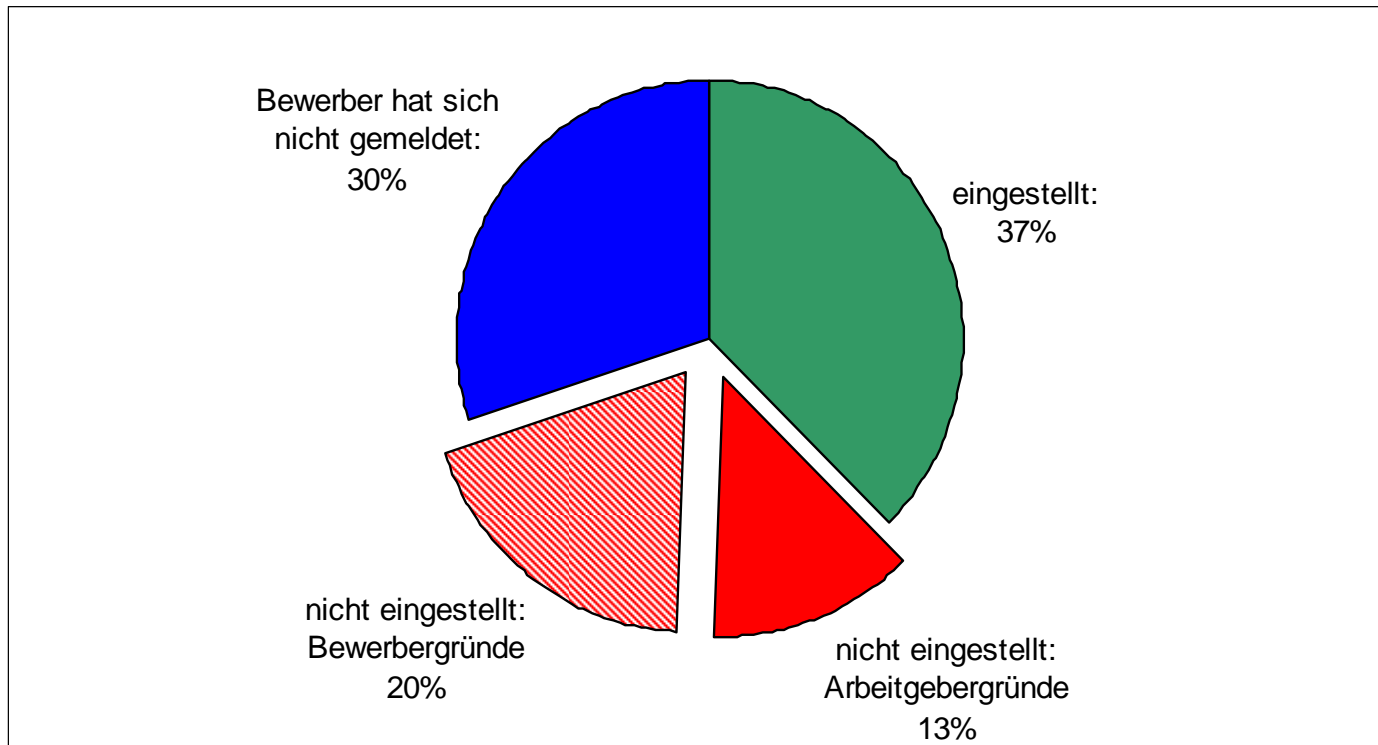


Zuweisungsproblem

Im Jahr der Einführung des SGB II, 2005, wurden in Hamburg 62.000 Personen zugewiesen. Davon wurden 23.000 eingestellt.



Verteilung der Zugewiesenen





Gründe für Nichtmeldung

46 % der Nichtmeldungen erfolgte aus plausiblen Gründen wie Berufstätigkeit, Nebenverdienst, Maßnahme bei anderen Träger usw.

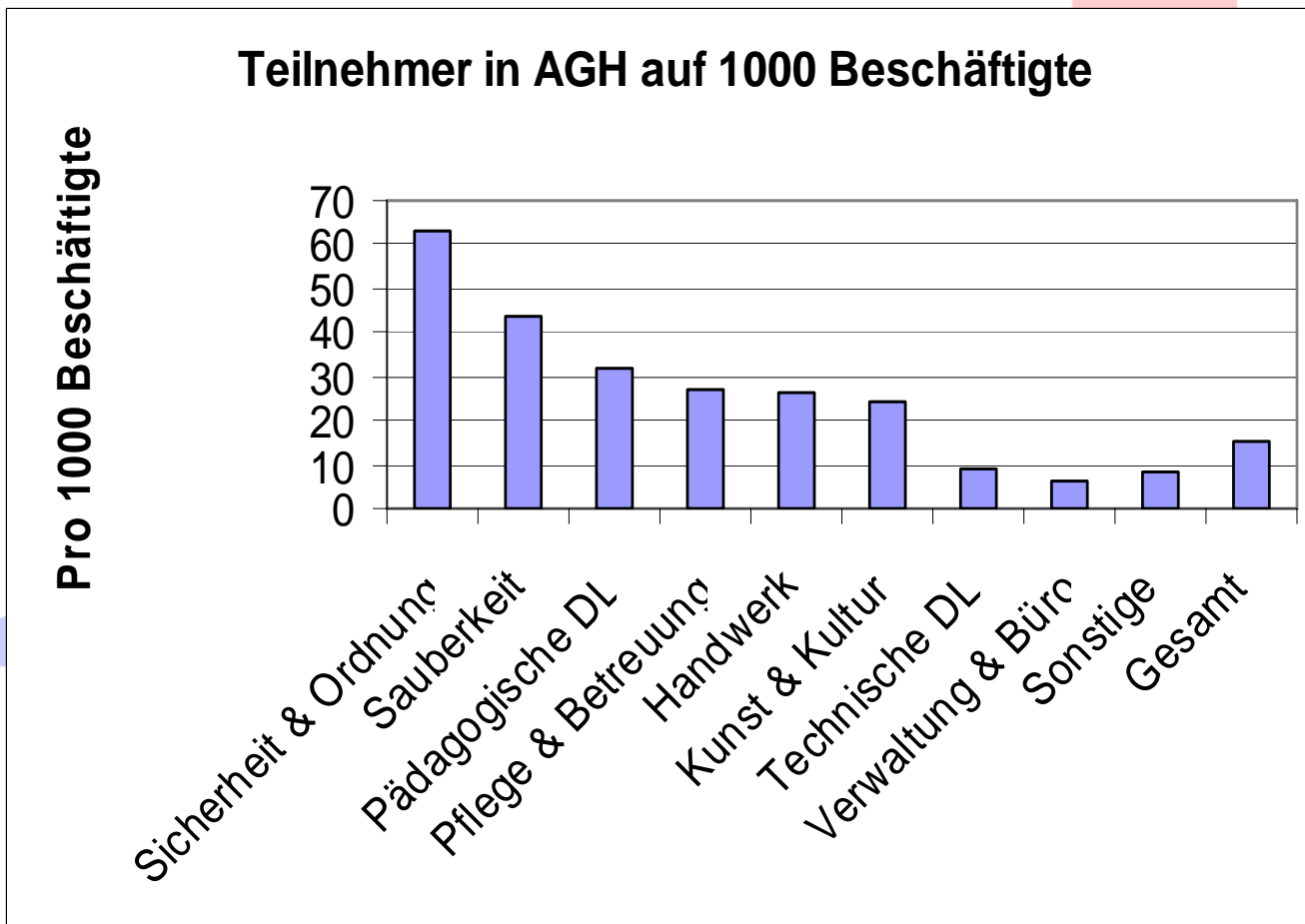


Sanktionierung und erneute Maßnahmen / Sanktionen

(Zeitraum: 1 Jahr nach Nichterscheinen)	Arbeitsverweigerer		Kranke	
	absolut	%	absolut	%
Sanktionierung				
Sanktionen vollständig vollzogen	268	53,7	28	6,4
unklar	8	1,6		
teilweise unklar	28	5,6		
nicht vollzogen	103	20,6	24	5,4
nicht vollständig vollzogen	92	18,4	3	0,7
keine Sanktionen			386	87,5
	499	100,0	441	100,0
Erneute Maßnahmen/ Erneute Sanktionen				
erneute Maßnahmen	312	62,5	216	49,0
keine erneuten Maßnahmen	187	37,5	225	51,0
	499	100,0	441	100,0
erneute Sanktionen	145	29,1	19	8,8
keine erneuten Sanktionen	354	70,9	197	91,2
	499	100,0	216	100,0



Tätigkeitsfelder (Verdrängung?)





Relativer Anteil von Beschäftigten in Arbeitsgelegenheiten

**Pro 1.000 sozialversicherungs-
pflichtig Beschäftigten gibt es nur
15 Beschäftigte in Arbeits-
gelegenheiten.**



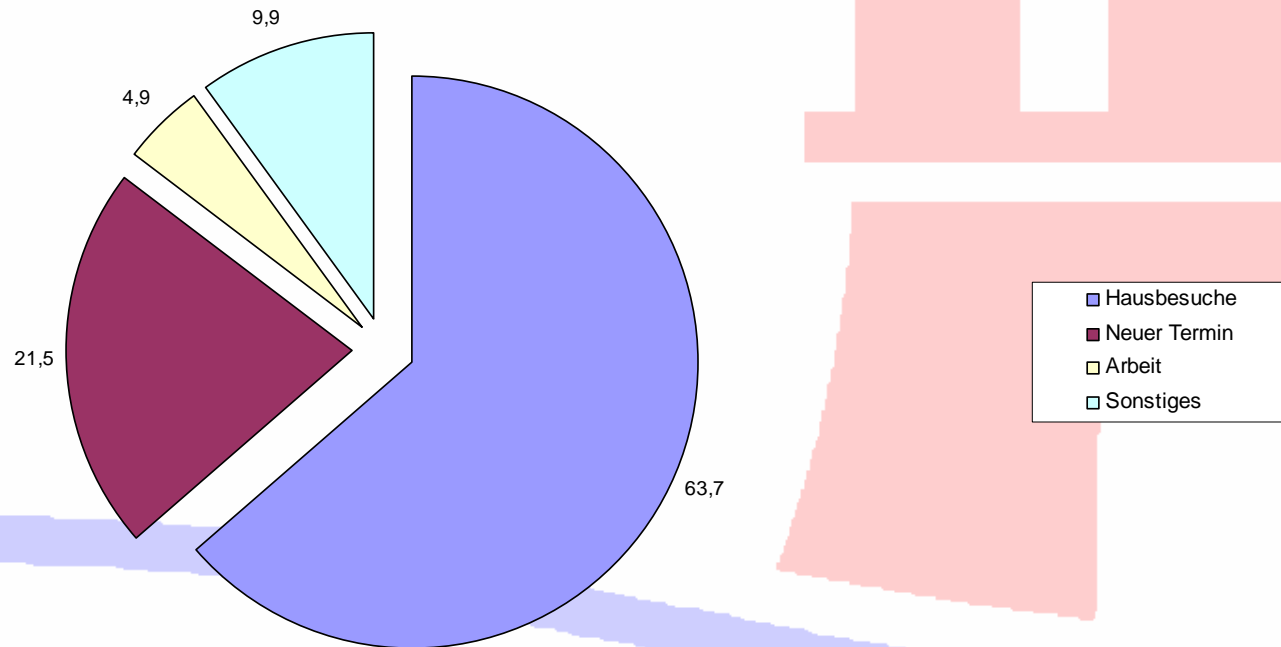
Konsequenzen

- **Verbesserung der Zuweisung durch Einschaltung eines externen Trägers**
- **Intensivierung der Hausbesuche**
- **Optimierung der Zuweisungspraxis**



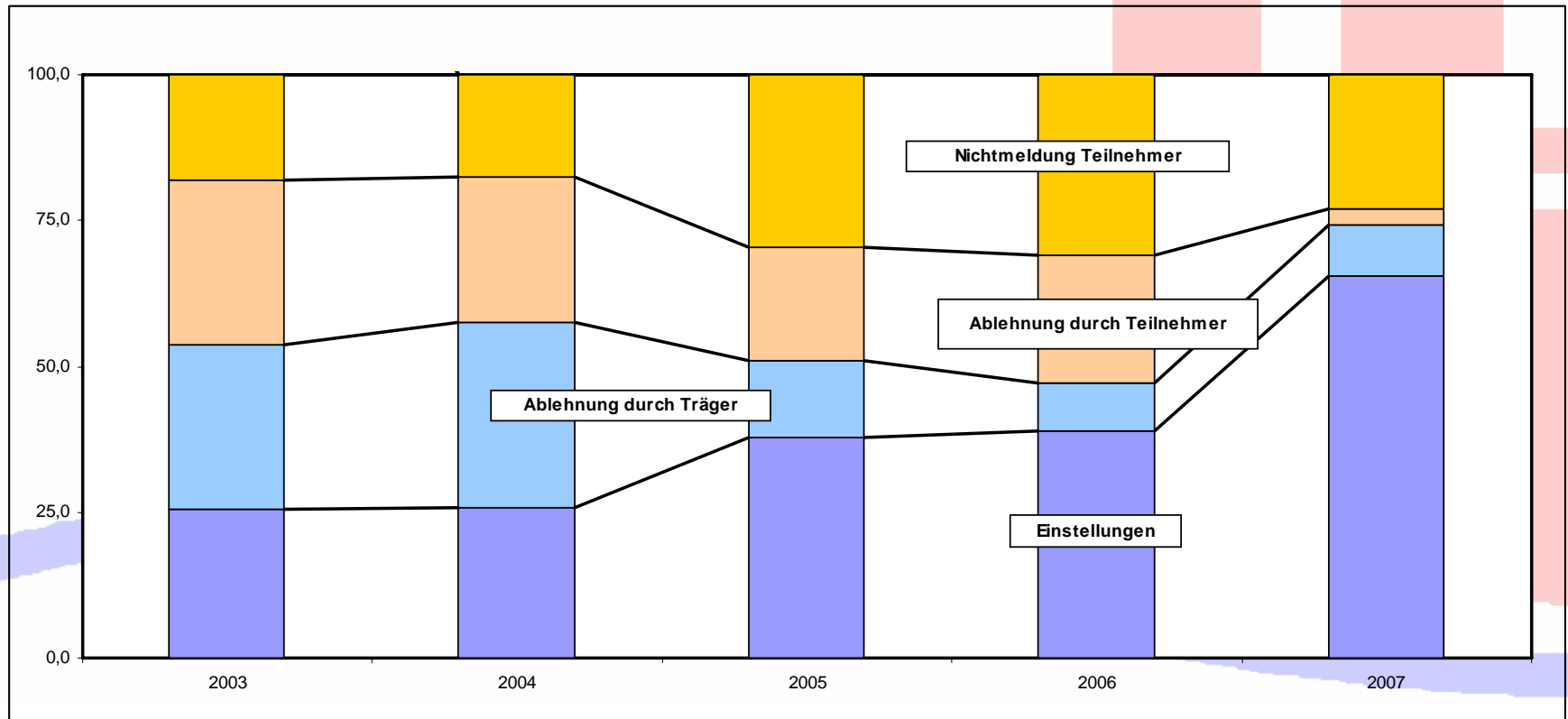
Aufsuchende Beratung

(März – November 2007, 3.942 Aufforderungen)



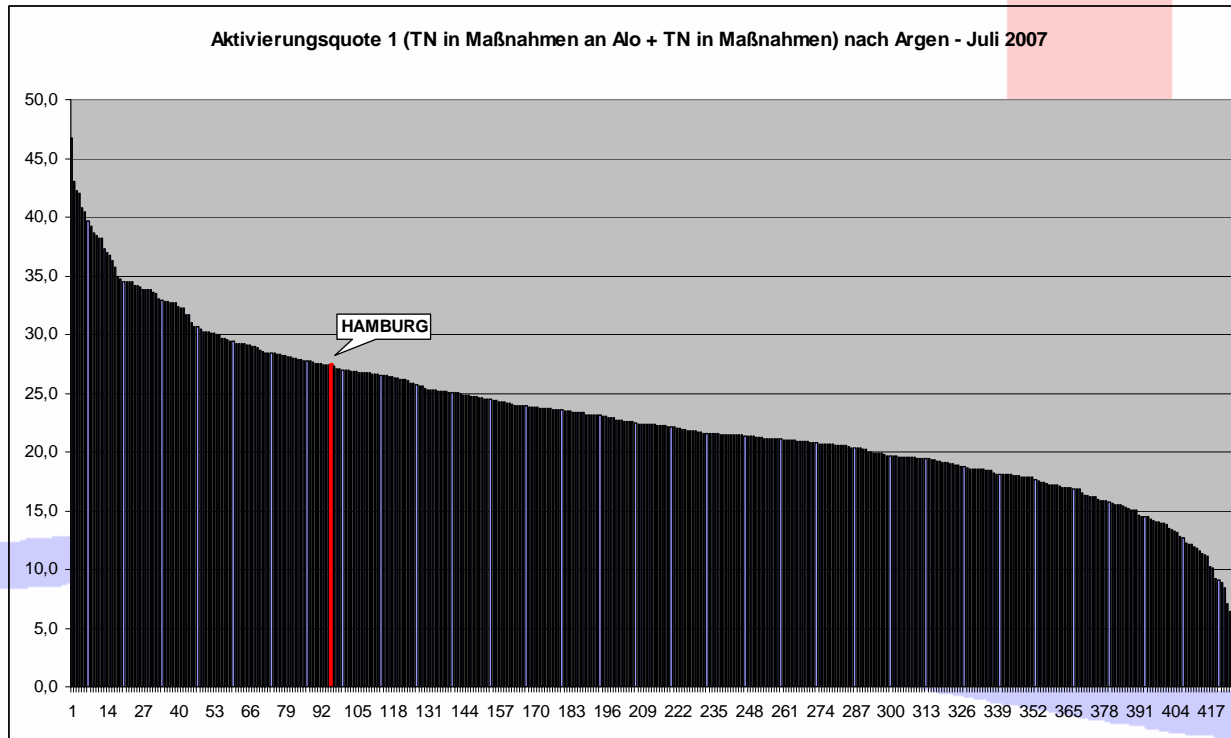


Verbleib der Zuweisungen in ABM/ AGH 2003-2007 in Hamburg





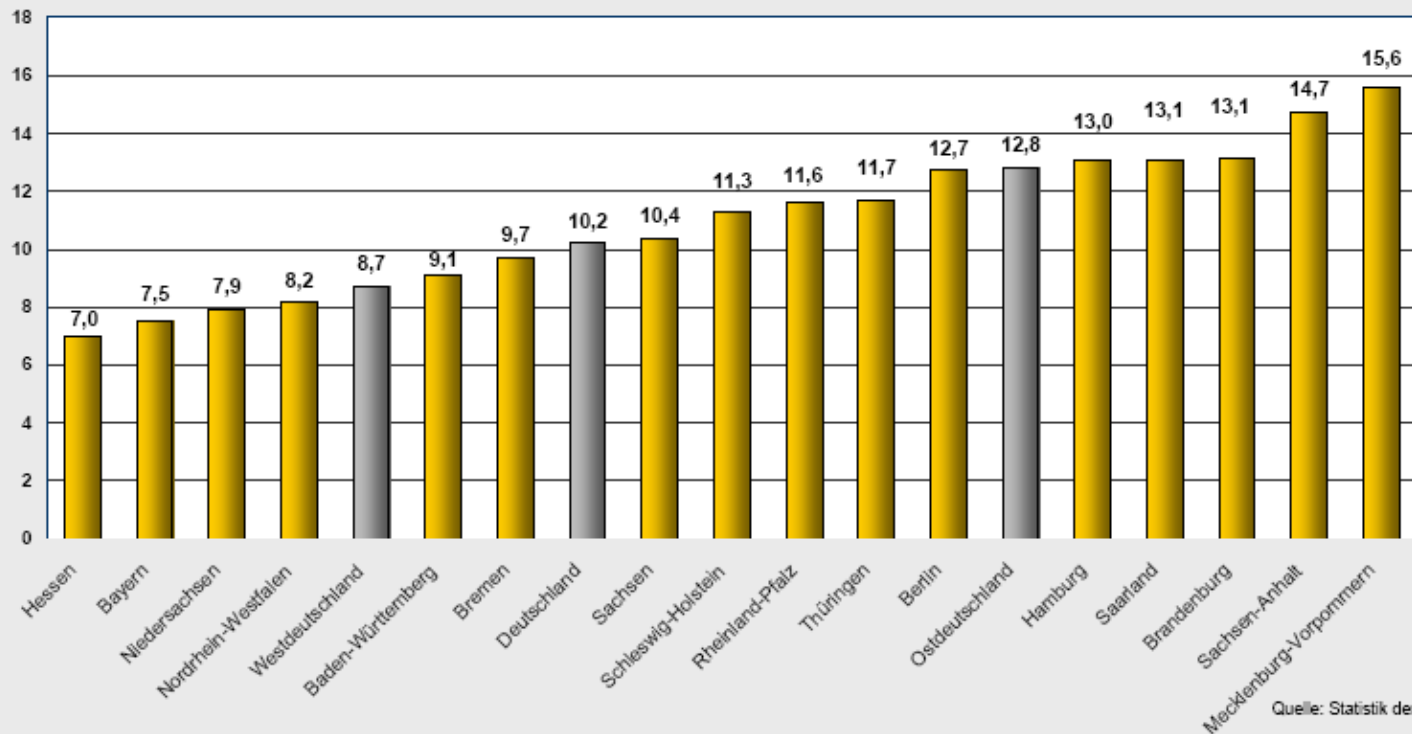
Aktivierungsquote nach Argen





Teilaktivierungsquote Arbeitsgelegenheiten

Teilaktivierungsquote Arbeitsgelegenheiten, Dezember 2006
(mit zugelassenen kommunalen Trägern, deren Förderdaten plausibel waren)



Die Einführung des SGB II zum 1. Januar 2005 hatte bereits im Vorfeld zu heftigen politischen Auseinandersetzungen geführt, die - mit unterschiedlicher Intensität - bis heute anhalten. Knapp drei Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes liegen nun erste Ergebnisse der Wirkungsforschung zum SGB II vor:

Was können wir anhand dieser Forschungsergebnisse sowie der Erfahrungen der Praktiker über die Wirkungen wissen: Welche Erwartungen haben sich erfüllt? Welche Befürchtungen und Hoffnungen wurden enttäuscht? Welche Auswirkungen auf die Integration, Einkommen und Lebenssituation haben sich ergeben?

Lassen sich aus den Ergebnissen für die Arbeit der SGB II-Träger Lehren ziehen: Welche Instrumente sind erfolgreich? Welche Strategien sind für die verschiedenen Zielgruppen weiterführend?

Lässt die Zukunft Hoffnungen auf eine bessere Integration und Unterstützung erwerbsfähiger (und erwerbstätiger) Hilfebedürftiger berechtigt erscheinen? Welche Konsequenzen sollen Gesetzgeber und Verwaltung für die weitere Entwicklung und Umsetzung des SGB II ziehen?

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion dieser Fragen zu beteiligen.

Dr. Susanne Koch, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

Dr. Joachim Lange, Evangelische Akademie Loccum, Tagungsleiter

Prof. Dr. Joachim Möller, IAB-Direktor

Dr. Fritz Erich Anhelm, Akademiedirektor

TAGUNGSGEBÜHR:

150,- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag; für Schüler/innen, Studierende, Grundwehr- und Zivildienstleistende sowie Arbeitslose Ermäßigung **nur gegen Bescheinigung** auf 75,-€ Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nur nach vorheriger Absprache möglich.

ANMELDUNG:

Mit beiliegender Anmeldekarte an die **Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 05766/81-0, Fax 05766/81-900**. Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **3.12.2007** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit!

ÜBERWEISUNGEN:

Konto der Kirchl. Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe des Tagungsdatums und Ihres Namens:** Volksbank Steyerberg (BLZ 25662540) Kto.-Nr. 37000200; Evangelische Kreditgenossenschaft Hannover (BLZ 52060410) Kto.-Nr. 6050

TAGUNGSLEITUNG: Dr. Joachim Lange Tel. 05766 / 81-241
Joachim.Lange@evlka.de

SEKRETARIAT: Karin Buhr Tel. 05766 / 81-114
Karin.Buhr@evlka.de

PRESSEREFERAT: Reinhard Behnisch Tel. 05766 / 81-105
Reinhard.Behnisch@evlka.de

ANREISE:

Loccum liegt 50 km nordwestlich von Hannover am Steinhuder Meer zwischen Hannover, Minden und Nienburg. Auf Anfrage schicken wir Ihnen eine detaillierte Reisebeschreibung. Sie finden sie auch im Internet: <http://www.loccum.de>

ACHTUNG: Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **10.12.2007** um 13:50 Uhr ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**.

Am **12.12.2007** zurück Abfahrt **13:20 Uhr** und **16:00 Uhr** ab Akademie. Einfache Fahrt 3,- € (im Bus zu entrichten!).

Bitte unbedingt anmelden, Plätze sind begrenzt!

FESTE ZEITEN IM HAUS:

8.30 UHR MORGENANDACHT, 8.45 UHR FRÜHSTÜCK,
12.30 UHR MITTAGESSEN, 15.30 UHR NACHMITTAGSKAFFEE,
18.30 UHR ABENDESSEN.

Die Akademie im Internet: <http://www.loccum.de>

Gefördert von der



Medienpartner



EVANGELISCHE AKADEMIE

LOCCUM

Drei Jahre SGB II

**Was können wir wissen?
Was sollen wir tun?
Was dürfen wir hoffen?**

In Kooperation mit

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung
Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



**Tagung vom
10. bis 12. Dezember 2007**

■ Montag, 10. Dezember 2007

15:00 **Begrüßung und Einleitung**
Dr. Joachim **Lange**, Ev. Akademie Loccum
Dr. Susanne **Koch**, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

Was können wir wissen?

15:10 **(Weniger) Armut per Gesetz? Die Auswirkungen auf Einkommen und Beteiligung**

Gewinner und Verlierer der SGB II-Reform

Helmut **Rudolph**, IAB, Nürnberg

Soziale Folgen: Teilhabe oder Ausgrenzung?

Dr. Andreas **Hirsland**/Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

Genderspezifische Auswirkungen des SGB II

Dr. Claudia **Weinkopf**, IAQ Institut Arbeit und Qualifikation, Gelsenkirchen

Kommentare & Bewertung:

Prof. Dr. Richard **Hauser**, Frankfurt

Klaus **Brandner**, MdB, Berlin

Gemeinsame Diskussion

18:30 Abendessen

19:30 **Wie steuert die Bundesagentur im SGB II?**
Heinrich **Alt**, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

■ Dienstag, 11. Dezember 2007

08:00 Einladung zur Morgenandacht; anschl. Frühstück

Was sollen wir tun?

09:00 **Arbeitsmarktpolitische Instrumente und ihre Fortentwicklung**

Einleitende Plenumsvorträge ...

Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte

Sarah **Bernhard**, IAB, Nürnberg

Subventionierung der Arbeit(saufnahme) im ersten Arbeitsmarkt (abhängig & selbständig Existenzgründung)

PD Dr. Joachim **Wolff**, IAB, Nürnberg

Öffentlich geförderte Beschäftigung

Dr. Markus **Promberger**, IAB, Nürnberg

10:45 ...mit anschließender Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 1 **Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte**

Petra **Kaps**, WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin

Siegfried **Averhage**, MaßArbeit kAÖR, Osnabrück
Sarah **Bernhard**, IAB, Nürnberg
Moderation: Dr. Reinhard **Penz**, Hertie School of Governance, Berlin

AG 2 **Subventionierung der Arbeit(saufnahme) im ersten Arbeitsmarkt**

Dr. Marco **Caliendo**, IZA Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

Burkhardt **Walter**, AFK Arbeitsförderungs-gesellschaft Stadt Kassel

PD Dr. Joachim **Wolff**, IAB, Nürnberg

Moderation: Bernd **Nothnick**, Nieders. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

AG 3 **Öffentlich geförderte Beschäftigung**

Dr. Christine **Steiner**, ZSH Zentrum für Sozialforschung Halle

Dr. Friedrich **Hauss**, braintools, Berlin

Marc **Hentschke**, EFAS Evangelischer Fachverband für Arbeit und soziale Integration und Neue Arbeit gGmbH, Stuttgart

Dr. Michael **Gerhardt**, Planungsstab Senatskanzlei, Hamburg

Dr. Markus **Promberger**, IAB, Nürnberg

Moderation: Dr. Peter **Kupka**, IAB, Nürnberg

12:30 Mittagessen

14:00 **„Fördern und Fordern“ spezieller Zielgruppen. Leichter gesagt ...**
Einleitende Plenumsvorträge...

Rehabilitanden

Angela **Rauch**/Johanna **Dornette**, IAB, Nürnberg

Arbeitsmarktferne Gruppen

Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

Ältere

Dr. Christina **Wübbecke**, IAB, Nürnberg

U 25

Juliane **Achatz**, IAB, Nürnberg

16:00 Kaffee

16:30 ...mit anschließender Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 4 **Rehabilitanden**

Helmut **Schröder**, infas Institut für Angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

Manfred **Kauer**, Rhein-Main Jobcenter, Frankfurt

Angela **Rauch**/Johanna **Dornette**, IAB, Nürnberg

Moderation: Karen **Peters**, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Berlin

AG 5 **Arbeitsmarktferne Gruppen**

PD Dr. Matthias **Knuth**, IAQ, Gelsenkirchen

Charlotte **Buri**, Mainarbeit, Offenbach

Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

Moderation: Peter **Prill**, Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen

AG 6 **Ältere**

Dr. Werner **Eichhorst**, IZA Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

Dietmar **Linne**, Beschäftigungsförderung Göttingen kAÖR kommunale Anstalt öffentlichen Rechts

Dr. Christina **Wübbecke**, IAB, Nürnberg

Moderation: Matthias **Zeeb**, Sozialwissen-schaftliches Institut der EKD, Hannover

AG 7 **U 25**

Dr. Frank **Braun**, Deutsches Jugendinstitut, München

Klaus **Siegeroth**, Bielefelder Jugendhaus SGBII/SGB VIII, Bielefeld

Juliane **Achatz**, IAB, Nürnberg

Moderation: Andrea **Grimm**, Ev. Akademie Loccum

18:30 Abendessen

Was dürfen wir hoffen?

19:30 **Aktuelle Perspektiven der Fortentwicklung des SGB II**

Dr. Rolf **Schmachtenberg**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

anschl. **Was sollen wir trinken?**

Gelegenheit zum informellen Austausch

■ Mittwoch, 12. Dezember 2007

08:30 Einladung zur Morgenandacht; anschl. Frühstück

09:30 **Abschlussdiskussion**

eingeleitet durch ein Zwischen-Resümee von Prof. Dr. Werner **Sesselmeier**, Universität Koblenz-Landau

Bundesministerin a.D. Dr. Christine **Bergmann**,

Kammer für soziale Ordnung der EKD,

ehem. Ombudsrat zum SGB II, Berlin

Staatssekretär Thomas **Pleye**, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen Anhalt, Magdeburg

Bettina **Schattat**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Dr. Ulrich **Walwei**, IAB, Nürnberg

Dr. Matthias **Schulze-Böing**, MainArbeit, Bundes-netzwerk Arge SGB II, Offenbach

Michael **Pflügner**, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

12:30 **Was isst der Mensch?** Mittagessen